ver zeigte. Bey den Silberproben ist die Scheidung der Farben weit feiner, bey den Goldproben aber übertrift die Stärke der Farbe fast alles, weil man sich nie dunkeln kann. Der Weiche Tiegel bezeigte aber, daß diese letzten Proben weit und dann in verjüngten Maßen nicht durchgegangen wären. Unterdessen ist die ganze Probierarbeit nicht stark und bestünde aus ohngefähr 200. Stück.

Gegen Abend ging ich mit dem H. von Meyern zum H. D. Hansch, welcher die physikalische Abhandlung von seinen gesammelten Landesmineralien vorgelesen hat, um von der mineralogischen Beschaffenheit unsers Berglandes mündliche Nachrichten einzuziehen. Da aber der H. D. Hansch mit der Mineralogie sich noch zu wenig beschäftiget, so konnte er mir nur wenig Auskunft geben, wies mir aber sehr, die Gemeinbücher zu Oberwitz, einige Meilen von hier, als eine vorzügliche Fundgrube mineralischer Körper anzurühmen, und versprach mir einen Brief an den daselbst befindlichen Bergmeister mitzugeben, den wir uns morgen abholen wollten. Ich sage ihm ein gemahl, weil Stücke Felsen von Wichtigkeit sind, Erzgebirge, mit Quarz einen weiß schönen Feldspath gemischten Topas und den sonstigen Gegend. so war nicht sowohl gold als die Bergarten, sondern gold ist die Bergart, wenige Stücke gold. Abends gingen wir mit dem H. Postmeister, einem gebohrnen Lausitzer, der Lust in der sonstigen Gegenden, und vorzüglich um unsere Reise Mittheilung, allerley Nachrichten einzuziehen.

Den 18. Jul. Montag. Fuhren wir um 4 Uhr von Herrnhut, so stark ½ Meile von einander, von Zittau aber 1. Meile entfernt ist.

f bey der Reise, welche wir 2 mal vorgenommen haben, dreyfach Mittheilung. Zu machen,

Nach dem genauen Versuche des H. D. Hansch enthält der Zittauer Wasser keinen Schwefel, einen alkalischen öligten Geist, der selbst den feinsten und reinsten Theilen der Luft eine besondere flüchtige Art ertheilt, welche Säure. Uebrigens enthält 1. Th. Wasser ungefähr 10. Gran mineralische Salze, als 1 Gr. Küchensalz, ½ Alkali minerale, ½ Selenit, und ½ alkalische Erde, welche vorzüglich die Härte des Wassers verursachen. Diese 2 Theile in Feuchtigkeit aufgelöst, und 1 Theil in Feuchtigkeit aufgelöst, welche Theile in Verbindung mit einander, und mit dem Wasser, Steine, und Steinarten, zu Kalk werden